

# Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Bezugspreis: Monatlich mit illustriertem Sonntags-Blatt  
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-  
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.  
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.  
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer  
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.  
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-  
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.  
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Fulda.

Nr. 307.

Samstag den 12. Dezember

46. Jahrgang.

1914.

## Erstes Blatt.

### Amtliches.

Ausgebrochen: In der Stadt Hünfeld die  
Maul- und Klauenseuche.

Fulda, den 8. Dezember 1914.

Der Landrat. Freiherr von Doernberg.

Vom 1. Januar 1915 ab ist es verboten, Neutralöl  
und Fette zu Seife- und Weimseifen zu verarbeiten.

Mit diesem Verbot ist beabsichtigt, eine heute be-  
stehende Glycerin-Verwendung in Seifensiedereien zu ver-  
hindern. Den Fabrikanten werden nähere Anweisungen  
erteilt von der Kriegsscheinfallien-Aktiengesellschaft, Ber-  
lin, Rauerstraße 63/65, und vom Verband der Seifen-  
fabrikanten Charlottenburg, Gaerichstraße 12.

Frankfurt a. M., den 1. Dezember 1914.

XVIII. Armee-Korps.

Stellvertretendes Generalkommando.

Der kommandierende General:

Freiherr von Gall,

General der Infanterie.

Wird veröffentlicht.

Fulda, den 8. Dezember 1914.

Der Landrat. Freiherr v. Doernberg.

## Extrablatt-Nachrichten

### Mitteilung der obersten Heeresleitung.

W. Großes Hauptquartier, 11. Dezember. (Amt-  
liches Telegramm.) In Flandern machen wir weitere  
Fortschritte. Westlich und östlich der Argonnen wurden  
französische Artilleriestellungen mit gutem Erfolg be-  
kämpft. Ein Angriff im Bois-de-Pretre westlich von  
Font-à-Novillon wurde abgewiesen.

Westlich der masurischen Seenplatte keine Verän-  
derung. In Nordpolen schreitet unser Angriff vorwärts.  
In Südpolen nichts Neues.

Kreuzer „Nürnberg“ gesunken!

W. Berlin, 11. Dezember. (Amtlich.) Nach weiterer  
amtlicher Neutermeldung aus London ist es den verfol-  
genden englischen Kreuzern gelungen, auch S. M. S.  
„Nürnberg“ zum Sinken zu bringen.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs:  
v. v. Behne.

## Der Welt-Krieg.

### Von der West-Front.

Der „lange Arm“ der Deutschen.

Amsterdam, 11. Dezbr. Der Berichterstatter der  
„Daily Mail“ meldet aus Nordfrankreich: Obwohl die  
Verbündeten über das überschäumende Blamland vor-  
rücken, haben die Deutschen doch einen langen Arm, der  
sicher über alles hinwegreicht, fast bis nach Calais, und  
der in unerwarteten Augenblicken schwere Siege aussteilt.  
Dieser Arm ist die deutsche Motorartillerie, die sich heute  
wieder fühlbar macht und die Hartnäckigkeit der Deut-  
schen zeigt. Fournes wurde bombardiert. Gegen 11 Uhr  
schlugen eine Anzahl Granaten auf die Bahnstation ein.  
Granaten, die über die weite Wasserfläche gekommen  
waren, abgeschossen von einer Kanone, die Gott weiß wo  
im Nordosten stand. Dieses ist das erste Mal, daß Fournes  
angegriffen wird, was ohne diese neue Kanone un-  
möglich gewesen wäre. Das Geschütz muß mindestens  
zehn Meilen entfernt stehen, irgendwo auf dem Wege  
von Stenve nach Rourcourt.

Die Beschießung von Beurne.

Rotterdam, 11. Dezbr. Zu der Beschießung von  
Beurne wird noch gemeldet, daß das deutsche Granatfeuer  
auch am Bahnhof großen Schaden anrichtete.

Revision des Urteils.

Paris, 11. Dez. (ctr. ft.) Nach einer Savas-

meldung hat das Revisionsgericht des Militärgouverne-  
ments wegen eines Formfehlers das Urteil des Kriegs-  
gerichts aufgehoben, durch welches 9 deutsche Militärärzte  
und Apotheker wegen Minderern in Biz-sur-Luzac zu  
Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis zu 2 Jahren ver-  
urteilt wurden. Die Angelegenheit wurde vor ein an-  
deres Kriegsgericht verwiesen.

Der vorausgesagte französische Sieg.

Kopenhagen, 11. Dez. Der Londoner „Daily Tele-  
graph“ meldet: Als Freund von Poincaré im Haupt-  
quartier empfangen worden war, erklärte er: „Ich habe  
die Ehre, Ihnen einen großen Sieg binnen 14 Tagen  
melden zu können.“ — — Warten wir also noch zwei  
Wochen. Voraussagen von Siegen sind immer etwas  
mißliches, weil der Gegner sich nicht danach zu richten  
pflegt.

Was der „Matin“ über deutsche Verstärkungen weiß.

Kristiania, 11. Dez. Der „Matin“ meldet: Die  
Deutschen konzentrieren in Nordfrankreich zwischen Sois-  
sens und Laon bedeutende Truppenstärken unter Füh-  
rung des Generals v. Klud, der in den letzten Tagen große  
Verstärkungen direkt von Berlin erhalten hat. Große  
Unruhe herrscht unter den Eingeborenen Antwerpen.  
weil das jetzt in London erscheinende Blatt „Metropole“  
einen Artikel brachte, in dem es heißt, daß die Verbün-  
deten alles tun, was in ihrer Macht steht, um Antwerpen  
wieder zu erobern. „Aftenposten“ läßt sich aus Paris  
berichten: Die zuletzt eingetroffenen Nachrichten aus Flan-  
dern melden, daß die Deutschen am Iperkanal jetzt eine  
ausgeprägte Defensivstellung einnehmen, aber sicherlich  
nur auf eine günstige Gelegenheit warten, um wieder zur  
Offensive überzugehen (Aha!) Auf der Front südlich  
Kamur-Mauberge sind gestern große deutsche Truppen-  
massen zusammengezogen worden.

Die Konfiskationen in Paris.

Von der Schweizer Grenze, 11. Dez. In der letzten  
Liste des in Paris beschlagnahmten deutschen Privateigen-  
tums befindet sich auch die dem Prinzen von Sachsen ge-  
hörige Kapelle in der Rue Lafayette.

Wie es in Paris aussieht.

Aus einem Brief, den ein in Rotterdam weilender  
Deutscher von seiner Pariser Hauswirtin erhielt, bei der  
er vor dem Kriegsausbruch wohnte, geht hervor, daß es  
in Paris sehr traurig aussieht; die Frau schreibt  
wörtlich: „Die Trauer ist hier schauerhaft. In unserer  
Straße gibt es kein einziges Haus, das nicht mindestens  
einen Toten birgt. Auf Schritt und Tritt begegnet man  
Leidensgenen. Großer Gott, was soll aus uns noch  
werden! Jetzt kosten bereits 100 Kilogramm Kohlen 6.50  
Francs.“ Die Straße, von der die Frau spricht, ist die  
Rue Vellefond, welche in der Rue Lafayette beginnt und  
in die Rue Mauberge im 9. Arrondissement mündet.  
Sie liegt also nicht in dem Arbeiterviertel. Wie mag es  
dort erst aussehen?

König Albert unverwundet.

Paris, 11. Dez. Die Blätter von Havre erklären das  
Gerücht, König Albert sei in der Schlacht an der Iper-  
Arm verwundet worden, für unrichtig.

Deutsches Papiergeld in Belgien.

wtb. Kamur, 11. Dez. (Amtlich) Das Gouverne-  
ment teilt mit: Bei hiesigen Gastwirten sind deutsche  
Goldmünzen vorgefunden worden, die, wie festgestellt  
wurde, aus den Händen von aus Deutschland ankomen-  
den Ueberbringern von Liebesgaben und Geschäftsreisenden  
stammen. Dieses der väterländischen Interessen wider-  
sprechende Verhalten scheint auf den Glauben zurück-  
zuführen zu sein, in Belgien habe deutsches Papiergeld kei-  
ne Geltung. In Wirklichkeit sind die Bewohner der okku-  
pierten Teile Belgiens verpflichtet, Papiergeld zum Kurs  
von 1.25 Francs anzunehmen.

## Von England.

Irland.

Amsterdam, 11. Dez. Aus London wird gemeldet:  
Lord Aberdeen soll im Januar von seinem Posten des St-  
zefonigs von Irland zurücktreten.

## Luftkrieg.

Die deutschen Flieger über Hazebrouck.

London, 11. Dez. Die „Times“ melden, daß die von  
den deutschen Fliegern über Hazebrouck abgeworfenen

Bomben wirkungsvoller waren, als zuerst berichtet wurde.  
Eine einzige Bombe tötete 9 Engländer und 5 Bürger,  
ferner wurden 25 Personen verwundet.

## Uebersee.

Die Schlacht bei den Fälland-Inseln.

Amsterdam, 11. Dezember. Reuter meldet amtlich  
aus London, daß die Seeschlacht am 8. Dezember mit  
Unterbrechungen fünf Stunden währte. „Scharnhorst“  
sank nach dreistündigem Kampf und „Gneisenau“ folgte  
zwei Stunden später. Die leichten deutschen Kreuzer ent-  
wichen und wurden von der Kreuzerflottille verfolgt.  
Ein britisches Schiff ging verloren.

In einem Leitartikel schreiben die „Times“ über die  
Seeschlacht bei den Fälland-Inseln: Es fehlen noch Ein-  
zelheiten, aber wir zweifeln nicht daran, daß die deutschen  
Seelente mit ihrem üblichen Mut gekämpft haben. Zwei-  
fellos hat dieses Mal die Uebermacht ebenso den Sieg  
davon getragen, wie es im November an der chilenischen  
Küste der Fall war. (Die Uebermacht war auch damals  
in Wahrheit auf englischer Seite. D. Red.) „Times“  
bedauern, (?) daß so wenige Mann gerettet werden  
konnten. — „Daily Mail“ sagt, es muß ein mächtiger  
Kampf gewesen sein, denn wir wissen aus Erfahrung,  
wie die deutschen Schiffe kämpfen. — „Daily Telegraph“  
sagt: Der Marinekrieg lehrt, daß Verluste fast immer  
Vermeidung bedeuten. „Good Hope“ und „Monmouth“  
sanken mit Mann und Maus, mit „Scharnhorst“, „Gnei-  
senau“ und „Leipzig“ scheint es nicht viel anders zu sein.  
Jedenfalls steht fest, daß in den heutigen Tagen Ueber-  
macht und größere Geschwindigkeit für den Erfolg unent-  
behrlich sind.

Admiral von Spee †.

wtb. Berlin, 12. Dez. „Daily Telegraph“ erfährt,  
wie die „Post“ zu melden weiß, daß Admiral von  
Spee mit der „Scharnhorst“ untergegangen ist.

Viele Gerettete der „Gneisenau“ und „Leipzig“.

Berlin, 11. Dez. (ctr. bln.) Ueber Italien wird  
aus England berichtet, daß viele Seelente der „Leipzig“  
und der „Gneisenau“ gerettet worden seien.

wtb. Berlin, 12. Dez. Wie die „Post“ nach  
dem „Allgemeinen Handelsblatt“ aus Amsterdam meldet,  
haben sich unter den englischen Schiffen bei den Fälland-  
Inseln zwei Dreadnoughts befunden, die seit etwa 4 Wo-  
chen Southampton verlassen hatten.

wtb. Berlin, 11. Dezbr. Einmütig beklagen die  
Blätter den ruhmvollen Untergang unseres Kreuzer-  
geschwaders. Die „Vossische Zeitung“ sagt: Nicht allein  
die Zahl der Schiffe gab den Engländern die Ueberlegen-  
heit, auch die Stärke, die artilleristische Ausrüstung und  
die Geschwindigkeit verließen den englischen Schiffen in  
diesem Falle einen Vorsprung, den unsere Kreuzer nicht  
einholen konnten. — In der „Deutschen Tageszeitung“  
heißt es: Mit Stolz und Freude haben wir die heimän-  
nische und kriegerische Tüchtigkeit und Geschicklichkeit und  
Entschlossenheit der Offiziere und Mannschaften unserer  
Ozeankreuzer verfolgt. Sie haben die Bewunderung und  
die ungeteilte Anerkennung der ganzen Welt erregt. Sie  
haben ruhmreich gekämpft und sind ruhmreich untergegan-  
gen. Auf den Verlauf des Krieges hat ihr Untergang  
ebensowenig Einfluß wie ihre Erfolge es hatten. — Die  
„Post“ meint: Vor Coronel, wo die Waffen gut und  
gleich waren, unterlagen die englischen Schiffe. Diesmal,  
als die Uebermacht erdrückend war, konnten sich die deut-  
schen Schiffe nicht halten. — Die „Tägliche Rundschau“  
kommt zu dem Schluß, daß man in England nach soviel  
blutigen Schicksalen der englischen Flotte trümp-  
hieren und einen unabweisbaren Aufwand an Telegramm-  
kosten nach allen Ländern der Erde machen werde. Bei  
uns werde man die Nachricht von dem Unausbleiblichen  
schweigend hinnehmen. — Der „Vorwärts“ schreibt: Dem-  
selben tragischen Geschick, das an der chilenischen Küste  
volle anderthalbtausend englischer Matrosen ereifte, sind  
nun die deutschen Matrosen zum Opfer gefallen.

Die Landungstruppen der „Emden“.

Amsterdam, 11. Dez. (ctr. bln.) Reuter meldet aus  
Batavia, daß der Schooner „Gehwa“, auf dem die Lan-  
dungstruppen der „Emden“ entliefen, am 28. November  
in Padang, einem Hafen der Südwestküste Sumatras an-  
kam und Proviant einnahm. Er war also drei Wochen  
auf See.

## Indien.

Der Emir von Afghanistan gegen Indien.

Konstantinopel, 11. Dez. Dem „Serwet-i-Founoun“ zufolge, hat der Emir von Afghanistan seine Armee an der Grenze Indiens versammelt und den Heiligen Krieg proklamiert. Armee und Volk, welche gegen England sehr erbittert sind, nahmen die Proklamation mit großer Begeisterung auf und erklärten sich bereit, sofort gegen die Engländer vorzugehen. Im Sudan und Nubien ist die Bevölkerung infolge der Erklärung des Heiligen Krieges gegen die Engländer aufgestanden. Die Scheichs von Darfur und Kordofan rüsten mit 20 000 Kavalleristen aus. Sie werden von den übrigen Stämmen unterstützt, so daß sie die fast nur mit Mohammedanern bewohnte Stadt Chartum besetzen und die Engländer vertrieben.

## Südafrika.

Der Tod des Generals Beyers.

Amsterdam, 11. Dez. Aus Pretoria wird gemeldet, daß die Leiche des Generals Beyers erkannt ist. Eine ärztliche Untersuchung der Leiche ergab, daß keine Wunden vorhanden waren, und daß der Tod durch Ertrinken eingetreten war. Beyers, der zu Pferd durch den Boasfluß schwimmen wollte, fiel von seinem Pferde in einem Abstand ungefähr 300 Meter vom Ufer. Wahrscheinlich war er erschöpft von dem Kampfe gegen den Strom. Man hörte ihn rufen: „Ich kann nicht mehr“. Ein Soldat rief ihm zu, ob er verwundet sei, aber Beyers antwortete: „Ich kann nicht schwimmen, mein Ueberzieher hütet mich an jeder Bewegung. Infolge des heftigen Feuers der Aufständischen am jenseitigen Ufer war es nicht möglich, Beyers zu helfen und so kam Beyers und noch ein anderer Aufständischer in den Wellen um.“

## Von der Ost-Grenze.

Das Vordringen der Deutschen in Polen.

Petersburg, 11. Dezember. (otr. bln.) Die Blätter melden von einer furchtbaren deutschen Offensive aus Koniak, also weit östlich von Lodz. Die Russen hätten Tszchu nördlich Petrikau räumen müssen. Es verlautet, daß jetzt auch Petrikau selbst aus strategischen Gründen werde geräumt werden müssen. Das Generalkommando, das sich in Petrikau befand, ist weiter zurückverlegt worden.

Diese Meldung, von russischer Seite stammend und daher sicherlich nicht zu unseren Gunsten gefärbt, beweist, daß die deutsche Offensive auch südöstlich von Lodz erfolgreich vorwärts geht.

Hindenburgs Dank.

Wth. Hannover, 11. Dez. (Nichtamtlich.) Generalfeldmarschall v. Hindenburg sprach auf die Kunde von dem Huldigungszug der hannoverschen Bevölkerung zur Villa Hindenburg in einem längeren Handschreiben aus dem Hauptquartier der Ostarmee, dem „Hannoverschen Kurier“ zufolge, an den Hauptschriftleiter des Blattes Dr. Hugo seinen herzlichsten Dank an Hannover aus. „Gott der Herr“, so heißt es in dem Schreiben, „wird auch weiterhin mit uns sein und uns nach treu erfüllter Pflicht einen ehrenvollen und sicheren Frieden schenken. Das ist meine tiefste Ueberzeugung.“

## Oesterreich-Ungarn.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

Wth. Wien, 11. Dez. Amtlich wird verlautbart: Unsere Operationen in den Karpathen verlaufen planmäßig. Der Feind leistete gestern zumeist nur mit den Nachhut Widerstand, welche gebrochen wurden.

In Galizien ist noch keine Entscheidung gefallen. Wo die Russen angriffen, wurden sie unter schweren Verlusten zurückgewiesen.

Die Ruhe an unserer Front in Polen hielt auch gestern an.

Przemysl ist vom Gegner nur eingeschlossen und wird nicht angegriffen. Die stets unternehmungsfreudige Besatzung demütigt die in achtungsvoller Entfernung vor dem Festungsgürtel sich haltenden Einschließungsstruppen fast täglich durch kleinere und größere Ausfälle.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

Das Komitat Saros von den Russen gänzlich geräumt.

Wth. Budapest, 11. Dez. Das Blatt „Az Est“ meldet: Das Komitat Saros ist von den Russen gänzlich geräumt. Die Russen verließen das Territorium des Komitates über den Duffa-Rab Bartha ist wieder in unserer Hand. Im Kompliner Komitat befinden sich nur noch einige zerstreut umherirrende Abteilungen und weitere schwache Abteilungen in der Gegend des Mosker-Basses, sowie in der Maroscher Ortschaft Majdanka. An beiden Stellen fühlen sich die Russen zu schwach zur Offensive. Bartha hat kaum gelitten.

## Rußland.

Zusammenstoß und Explosion zweier Militärzüge in Rußland.

Genf, 11. Dez. Der „Nigaro“ meldet aus Peteksburg den Zusammenstoß zweier mit Bomben beladener Züge mit insgesamt 72 Waggons. Die Explosion der Bomben war so furchtbar, daß die Waggons buchstäblich in Pulver verwandelt wurden. 60 Kilometer weit wurde die Detonation vernommen. Eine nähere Untersuchung ist unmöglich, weil von der Zugbegleitung niemand am Leben geblieben ist. (otr. bln.)

General Pan in Rußland?

Genf, 11. Dezbr. (otr. fft.) In gutunterrichteten

Pariser Kreisen verlautet, daß General Pan sich nach Rußland begeben hat. Eine Bestätigung dieses unfotografierbaren Gerüchtes bleibt abzuwarten.

Russischer Generalstabsbericht.

Kopenhagen, 11. Dez. Ein Bericht des russischen Generalstabs vom Mittwoch lautet: In der Gegend von Melawa waren die Kämpfe am 8. Dezember nicht so hartnäckig wie an den vorhergegangenen Tagen.

Der General eines sibirischen Korps bei Lodz tödlich verwundet.

Wth. Basel, 11. Dez. Laut Meldungen italienischer Blätter ist der kommandierende General eines sibirischen Korps, Scheidemann, bei Lodz tödlich verwundet worden.

Die Verhaftung der sozialistischen Dumaabgeordneten.

Wth. Paris, 11. Dez. (Nichtamtlich.) Die „Humanité“ gibt eine russische amtliche Meldung von der Verhaftung Petrowskijs nebst neun Genossen wegen Verschwörung gegen die Zarenherrschaft wieder und bedauert dieses Vorgehen, welches dem politischen Waffenstillstand in anderen Ländern widerspreche.

## Vom Balkan.

Vom serbischen Kriegsschauplatz.

Wth. Wien, 11. Dez. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Auf dem südlichen Kriegsschauplatz keine wesentlichen Vorfälle. Die angeordneten Verschiebungen vollziehen sich im allgemeinen ohne größere Kämpfe mit dem Gegner.

Friedrich von der Goltz in Sofia.

Sofia, 11. Dez. (otr. fft.) Generalfeldmarschall Friedrich von der Goltz ist heute Nacht hier eingetroffen. Zu seiner Begrüßung hatten sich der deutsche und der türkische Gesandte mit seinem Sohne, dem Major von der Goltz, der hier Militärattachee ist, ebenso die Militärattachees Oesterreichs und der Türkei auf dem Bahnhof eingefunden. Feldmarschall v. d. Goltz soll heute von König Ferdinand in Audienz empfangen werden und ihm ein Handschreiben Kaiser Wilhelms überreichen.

Rumänien und Bulgarien.

Der rumänische Gesandte besuchte heute nachmittags den Ministerpräsidenten und erklärte ihm, daß zukünftig der Durchfuhr bulgarischer Waren durch rumänisches Gebiet keine Schwierigkeiten bereitet werden würden.

## Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 12. Dezember 1914.

### Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Personalveränderungen im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion in Cassel. Uebertragen: eine Bureau-beamtenstelle 1. Klasse bei der Oberpostdirektion in Trier dem Postsekretär Wagener in Cassel-Wilhelmshöhe. — Ernannt: zum Hize-Postdirektor der Postinspektor Leineweber in Cassel. — Statismäßig ange stellt: der Telegraphensekretär W ardorf und die Telegraphengehilfin Elisabeth Wilhelm in Cassel. — Versetzt: der Postmeister Staake von Hiegenboin (Bez. Cassel) nach Carlsbafen. — Im Kampf fürs Vaterland gefallen: der Telegraphenassistent Leutnant d. R. Anton Heyer aus Fulda. — Gestorben: der Postsekretär Wieneisen aus Cassel, Leutnant d. R. im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 83, im Lazarett zu Lille an den Folgen einer im Felde erlittenen Verwundung.

> Eisernes Kreuz. Dem Leutnant und Adjutant im 3. Bataillon Landw.-Infanterie-Regts. Nr. 87 Herrn R ö m m e l t von Nasdorf, Kreis Hünfeld, wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

r. Seemannslos. Herr Dekoffizier F ü l l e r aus Fulda befand sich im Dienst auf dem gesunkenen S. M. Großen Kreuzer „Scharnhorst“. Herr Füller trat vor einem halben Jahre die Ausreise auf einem Ablosungs-transportdampfer nach Dingtun an. — Herr Obermatrose S c h ä f e r aus Fulda befand sich an Bord des gesunkenen S. M. kleinen Kreuzers „Leipzig“.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Ziehungen der 5. (231.) Klassenlotterie nehmen am 12. Februar 1915 wieder ihren planmäßigen Fortgang, nachdem am 10. und 11. Juli die erste Klasse gezogen worden war. Die bei Ausbruch des Krieges verübten Ziehungen werden wie folgt weitergeführt: zweite Klasse: 12. und 13. Februar 1915; dritte Klasse: 12. und 13. März 1915; vierte Klasse: 13. und 14. April 1915; fünfte Klasse: 7. Mai bis 3. Juni 1915. Die Erneuerungsfristen enden somit für die zweite Klasse: Montag den 8. Februar 1915, dritte Klasse: Montag den 8. März 1915, vierte Klasse: Freitag den 9. April 1915; fünfte Klasse: Montag den 3. Mai 1915, jedesmal abends 6 Uhr. Für die Spieler, die ihre Lose zweiter Klasse bereits erneuert haben, erübrigt sich ein besonderer Hinweis. Alle anderen Lose zweiter Klasse müssen planmäßig bis Montag den 8. Februar 1915, abends 6 Uhr, erneuert werden. Die Erneuerung zu den folgenden Klassen vollzieht sich planmäßig innerhalb der weiteren oben bezeichneten Fristen. Spielern, die an der rechtzeitigen Erneuerung ihres Loses verhindert sind und es erst zu einer späteren Klasse vor deren Ziehungsbeginn abfordern können, wird der zuständige Einnehmer tunlichst entgegenkommen; einen Gewinnanspruch gewährt jedoch nur der Besitz des rechtzeitig erneuerten Loses.

~ Französische Konzentrationslager. Vorgestern vaffierte die hiesige Station eine Anzahl junger Damen, die seit zirka vier Monaten in einem französischen Kon-

zentrationlager interniert waren. Nach ihren glaubwürdigen Erzählungen waren sie Anige Zeit nach der Kriegserklärung gefangen genommen und zu etwa 450 Leidensgenossinnen, meist Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Gouvernanten, Josen, Dienstmädchen usw. in dem nach im Bau begriffenen städtischen Schlachthof zu Saintes (an der Charente, nördlich Bordeaux) und zwar teilweise in den Stallungen, teilweise in den Schlachthallen, die mit Stroh und Laub ausgelegt waren, untergebracht worden. Nur einigen wenigen der Festgehaltenen gelang es mit Mühe, für 90 Francs pro Monat ein Bett zu erhalten. Die Nahrung bestand aus Erbisen, Bohnen- und Reisuppen mit Bierbeseid. Kaffee gab es nicht. Die Reste der 11 Uhr-Mahlzeit bildeten regelmäßig das dürftige Abendessen. Ohne Beschäftigung, ohne Vektüre führten die deutschen Damen dort ein bedauerndwertes Dasein, dessen Eintönigkeit durch die von ihnen allerdings meist nicht geglaubten französischen Nachrichten von immerwährenden deutschen Niederlagen, von französischen und russischen Siegen, von dem angeblichen Tode des Kronprinzen, der Zerstörung von Köln und Koblenz und anderer rheinischer Städte, von einer großen Hungersnot in Deutschland usw. nicht gerade gemildert wurde. Es war ihnen nur gestattet, ab und zu eine nahe, mit ihrem Aufenthaltsorte durch einen Bretterzaun verbundene Kapelle zu besuchen. Das Gold- und Silbergeld hatte man ihnen, soweit es vorgefunden wurde, abgenommen. Als endlich die Stunde der Erlösung schlug, und sie gegen französische Geiseln ausgewechselt wurden, erreichten die Damen ohne wesentliche Belästigung seitens der feindlichen Bevölkerung Genf und die dortige deutsche Note Kreuz-Station, deren zuvorkommende Hilfeleistung sie nicht genug zu rühmen wußten. Daß im übrigen der Aufenthalt in Frankreich für die deutschen jungen Damen ein leidenschaftlicher war, geht daraus hervor, daß die meisten von ihnen gegenüber unserem Hinweis: das Erlebnis werde für sie vielleicht später eine interessante Erinnerung bilden, doch lieber auf das ganze Abenteuer hätten verzichten wollen.

— Aufruf zum Heiligen Krieg. Von einem Offizier aus einem Schützengraben des westlichen Kriegsschauplatzes ging uns heute ein Exemplar eines Aufrufs zum Heiligen Krieg zu. Das grüne Flugblatt in arabischer Schrift ist dazu bestimmt, um von Patronillen um Steine oder Sämeebälle gewickelt in die feindlichen Stellungen geworfen zu werden, in welchen sich Araber oder Jnder (Mohammedaner) befinden. Auf diese Weise werden diese von der Proklamation des Heiligen Krieges durch den Kalifen in Kenntnis gesetzt. Das interessante Schriftstück ist in unserer Redaktion zur Besichtigung ausgehängt.

— Sonntagsblatt. Aus uns unbekanntem Gründen ist die heutige Nummer unserer illustrierten Sonntagsbeilage ausgeblieben. Sobald dieselbe eintreffen wird, legen wir sie der nächsten Nummer unseres Blattes bei.

□ Weihnachtsgeschenke für Kriegsgewäffen. Wir erinnern daran, daß Anträge auf Gewährung von Weihnachtsgeschenken für Kriegsgewäffen spätestens bis zum 13. d. Mts. bei dem Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins hier zu stellen sind. Am 14. d. Mts. müssen die Listen nach Cassel eingesandt werden.

• Zur Nachahmung. Frä. Sophie K e i f f -Fulda (Hauptwache) sammelte bereits 100 M in Gold und lieferte es bei der hiesigen Reichsbankstelle ein.

— Neues Lazarett. Zu den bereits hier bestehenden sieben Lazaretten ist nunmehr seit gestern das achte hinzugekommen, welches im linken Flügel des Schlosses eingerichtet gestern feierlich eingeweiht wurde. Belegt ist es noch nicht. Auch die übrigen Lazarette weisen zum Teil viele leere Betten auf.

○ Der neue Spielplan im Centraltheater-Lichtspielhaus ist ebenso reichhaltig als interessant. Es sei nur daraus herausgegriffen: „Polenblut“ und „Ein Drama in den Wästen“ (Schauspiele), „Liedliche kleine Fingerringen“ und die Kriegsschau. In den erstgenannten Stücken kommen einzelne Menschenschicksale mit ihrem Irren und Fühlen, ihrer Reue und Sühne durch die Kopenhagener Darsteller wirkungsvoll zur Geltung. Die lebende Film-Verdichtungsart führt diesmal in das Weltbad Ostende im Zeichen des Krieges. — Für die heutige Jugendvorstellung sind reizende lustige Sachen vorgezogen: Die Zaubertwand, der Fliegentöter, die kleinen Lauscher usw.

(H) Jugendwehr. In der gestern in der städtischen Turnhalle stattgehabten Versammlung der Jugendwehr berichtete der bei den Kämpfen im Westen verwundete Herr Leutnant F l e d., Sohn des Herrn Prof. F l e i f hier selbst, über seine Kriegserlebnisse. Redner schilderte den Einmarsch unserer Truppen in Belgien und den fanatischen Haß und offenen Widerstand der belgischen Zivilbevölkerung gegen unsere Soldaten. Bereits in den ersten Dörfern fanden die Deutschen die Dächer der Häuser abgedeckt, Bände eingeschlagen und erhielten Franzosenfeuer. Die Belgier erwiesen sich schlimmer als die Hottentoten in ihrem Wüten gegen die Deutschen, ja sogar Kinder schossen auf unsere Truppen. Erstlichen Widerstand fand das deutsche Heer erst hinter Lüttich, und zwar waren die Belgier hier durch drei französische Korps unter General Castelnau verstärkt. In diesem Krieg hat sich herausgestellt, wie wertvoll die Unterstützung der Infanterie bei ihren Angriffen durch schwere Artillerie, namentlich durch Haubitzen ist. Doch auch die französische Artillerie erwies sich als eine glänzende Waffe, die allerdings durch die Zivilbevölkerung, welche ihr von Kirchtürmen und sonstigen erhöhten Punkten aus Mitteilungen über die Stellung der Deutschen zukommen ließ, sehr unterstützt wurde. Gleichfalls als gute Schützen bezeugten sich die Turkos. Hier schilderte Redner einen Angriff dieser braunen Wüstenhunde in der Schlacht an der Sambre. Es war ein schrecklicher Moment, als drei

Bataillone Turkos unter fanatischen Kriegsgefangenen und mit gefälltem Bajonett sich auf ein deutsches Bataillon stürzten. Doch die Deutschen warteten den Anprall gar nicht ab, sondern stürmten mit erhobenen Gewehren oder gleichfalls mit gefälltem Bajonett dem Feinde entgegen, sodass die anderen flohen. Diese wurden auf ihrer Flucht nach unter deutsches Haubitzenfeuer genommen und erlitten dabei sehr schwere Verluste. Sehr interessant schilderte der Vortragende auch ein Gefecht mit einer englischen Kavalleriebrigade. Sehr sorglos seien die Herren Engländer da angeritten gekommen und haben die deutschen Vorposten kühn anzugreifen versucht. Doch da wurden die Engländer bald von zwei deutschen Maschinengewehren im Rücken beschossen, und von den zwei Reiter-Regimenten blieben kaum 60 Mann übrig, die zu Fuß flüchten mussten. In einem weiteren Gefecht bei Eberbinne wurde Redner verwundet. Auch hier war der Kampf sehr heftig und konnte man da zum erstenmale wahrnehmen, daß der Feind seine Maschinengewehre auf Kirchtürmen anbrachte und von hier aus schoss. Aus den weiteren Ausführungen des Herrn Fleck sei noch bemerkt, daß er die großen Verdienste unserer Kavallerie bei der Eroberung Belgiens hervorhob und auf die große Ueberwachung hinwies, die das Eingreifen unserer 30,5 und 42 cm-Mörser in aller Welt hervorrief. Weiter verbreitete sich Redner über Vorzüge des deutschen vor dem französischen Maschinengewehr, und an Hand von Skizzen (auf einer aufgestellten großen Wandtafel vom Redner selbst entworfen) über die verschiedenen Arten und Verwendung von Schützengraben und Laufgräben, sowie das Leben und Treiben in denselben. — Der Kommandant der Jugendwehr, Herr Oberleutnant d. R. Regierungsrat Engelhardt, dankte Herrn Leutnant Fleck für seinen zeitgemäßen, höchst lehrreichen und frischen Vortrag.

**KE. Frachtermäßigung für Futtermittel.** Wir werden benachrichtigt, daß der aus Anlaß des Krieges eingeführte Ausnahmetarif für Rohweizen mit Gültigkeit vom 8. d. Mts. auf Manioka- oder Maniokknollen, getrocknet, Müchstücke der Stärkeernte aus Maniokknollen, auch in Scheiben geschnitten oder gemahlen, zu Futtermitteln ausgedehnt worden ist.

**KE. Frachtermäßigung für Jute.** Im Interesse der Versorgung der deutschen Bedarfsstellen mit Rohjute ist mit Gültigkeit vom 7. d. Mts. ein besonderer Ausnahmetarif für rohe Jute des Spezialtarifs II eingeführt worden. Er gilt für Wagenladungen für mindestens 10 Tonnen auf Widerruf, längstens für die Dauer des Krieges. Die Fracht wird nach den Sätzen des Spezialtarifs III berechnet.

— **Vom Weihnachtseinkauf für Jung und Alt braucht** die Sorge um das tägliche Brot nicht abzuhalten, ebenso wenig die Befürchtung wegen Wucherpreisen für die nötigsten Gebrauchsartikel. Es sind nur ganz wenige Gegenstände, und zwar keine unbedingt notwendigen, für welche exorbitante Preisfäße eingetreten sind. Brot und Fleisch haben nicht erheblich veränderte Marktpreise, Hammelfleisch wurde verschiedentlich sogar billiger verkauft; Butter und Eier sind in den großen Städten teurer geworden, in den meisten mittleren und kleineren Orten aber doch nicht allzumeit vom normalen Satze der letzten Friedensmonate entfernt. Im Kartoffelgeschäft sind in den letzten Wochen Ausrengungen gemacht, die Händlerpreise nach oben zu jagen. Verächtlich sind diese Veruche nicht gewesen, und die Militärkommandos sind nunmehr scharf dagegen eingeschritten. Wenn in dem teureren Berlin im Kleinverkauf der Zentnerpreis für die besten Speisekartoffeln auf 4 M festgesetzt ist, dann kann man sich anderswo leicht berechnen, wieviel die Kartoffeln beim Händler nur kosten dürfen, da für die Produzenten von Kartoffeln ja bereits ein Höchstpreis besteht. Auch der Preistreiber für Petroleum ist von behördlicher Seite ganz energisch entgegengetreten. Es sind vielfach zur Kontrolle der Preise und der Abgabeverhältnisse amtlich kleine Quantitäten eingekauft und nötigenfalls ist infolge davon ein Einschreiten herbeigeführt. Die Kohlenpreise drücken nicht. Wir dürfen also getrost für das Fest einkaufen, der morgige Sonntag, der silberne, ist schon der vorletzte vor den Feiertagen, wir dürfen uns auch nach einem Christbaum für die Kinder umsehen. In seinem Schimmer werden uns aus der Erinnerung heraus liebe Gesichter zulächeln. An Apfel und Nüsse wollen wir denken. Unbehindert durch den Krieg ist die Einfuhr von Apfeln aus dem Süden zu herkömmlichen Preisen geblieben, die auch manchen Krieger im Felde erquickend mögen. Die Kinder wollen den Weihnachtsstuden nicht ganz entbehren, wie sich unsere Soldaten alle Christstollen für die Weihnachtsfeier ausgeben haben. So bleibt für die Hausfrau gar manche liebe Sorge zu den Feiertagen, auch das weihnachtliche Reinemachen läßt sich nicht unbedingt unterdrücken. Seufzen wir nicht zum Weihnachtsfeste; sich regen bringt Segen! Die Zeit ist so groß, daß wir in ihr nicht klein erscheinen dürfen, am wenigsten in diesen Tagen.

— **Ostpreußen wieder sicher!** Der Landeshauptmann von Ostpreußen gibt bekannt, daß die Rückkehr der Flüchtlinge in die Kreise Osterode, Allenstein und Kössel jetzt unbedenklich erfolgen könne.

**Gersfeld, 11. Dez.** Beim Holzfällen wurde im Gemeindevwald zu Selges der 20 Jahre alte Holzhauser Karl Remmert von einer Lanze erschlagen.

**Gersfeld, 11. Dez.** Auf dem Gute Rathus im Kreis Gersfeld wurde der Gutsbesitzer Joh. Beist von einem jungen, wildgewordenen Stier durch dessen Hörner tödlich verletzt.

**Ohrdruf, 11. Dezbr.** Das jetzt fertiggestellte neue Barackenlager auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf wird noch bedeutend erweitert, sodass dann im neuen Lager noch gegen 20 000 Gefangene untergebracht werden können.

**Meerholz, 11. Dez.** In den Deutschen Klinker- und Ziegelwerken, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Meerholz entstand gestern Abend ein Großfeuer, wodurch das gesamte Fabrikareal bis auf das Maschinen- und Kesselhäus vollständig niedergebrannt ist. Das Feuer entstand durch die Explosion einer Gasmotorenanlage.

### Tagesneuigkeiten.

#### Das Befinden des Kaisers.

**Wth. Berlin, 11. Dezbr. (Nichtamtlich.)** E. M. der Kaiser konnte auch gestern das Bett nur zeitweise verlassen. Er nahm aber den Vortrag des Chefs des Generalstabs des Feldheeres über die Kriegslage entgegen.

#### Eine 2 Millionen-Spende!

**Berlin, 11. Dez.** Die von der deutschen Lehrerschaft bis jetzt aufgebrauchte Kriegsspende beträgt insgesamt nahezu 2 Millionen Mark.

**Osabrück, 11. Dez.** Der Schlosser Brinkmann wurde wegen Verabreichung von Sammelbüchern des Roten Kreuzes zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

#### Die deutschen Gefangenenlager.

**Kopenhagen, 11. Dez.** Der Direktor Mathsen von der schwedisch-dänischen Filmkompanie berichtet in der „Berlinske Tidende“ über seinen Besuch in den Gefangenenlagern Deutschlands. Er rühmt die Behandlung der Kriegsgefangenen und erklärt, die Gefangenenlager machen auf den Besucher den Eindruck von Lagern in Friedenszeiten, wo Zufriedenheit und mitunter Heiterkeit herrschen. Das Essen ist wohlgeschmeckt und reichlich. In Berlin sei die Stimmung ruhig. Von Leuerung sei gar nichts zu merken. Schwere seien billig. Leder- und Pelzwaren stellen sich nur auf  $\frac{1}{2}$  der Kopenhagener Preise. Nur gewisse Waren fehlen, wie beispielsweise Benzin. Im allgemeinen aber merke man betriebs der Preise in Kopenhagen mehr vom Krieg als in Berlin.

#### Vorausichtige Witterung.

Aufheiternd, trocken, kälter, wechselnde Winde, später Wind aus östlicher Richtung.

# Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.

Die Schlager des Spielplans vom 12. bis 14. Dezember 1914.

## „POLENBLUT“

Ganz hervorragendes Schauspiel in 3 Akten.

## „Ein Drama in den Lüften“

Detektiv-Schauspiel in 2 Akten.

## „Liebliche kleine Dingerchen“

Interessanter Film.

## Filmkriegsberichte.

Lebende Berichterstattung.

Das Weltbad Ostende im Zeichen des Krieges, sowie der übrige Spielplan.

## Samstag nachmittags ab 3 Uhr Kindervorstellung zum Einheitspreis von 10 Pf.

Die Zauberwand, artistischer Film. Liebliche kleine Dingerchen, interessant.

Der Fliegentöter, Humoreske. Filmkriegsberichte, Ostende im Zeichen des

Krieges. Die kleinen Lauscher, Humoreske.

Verwundete haben zu allen Vorstellungen freien Eintritt.

# Praktische Weihnachtsgeschenke:

### Damen-Hemden

aus gutem Hemdentuch, Vorder- und Schulterschuss, 2,25, 1,95, 1,65, 1,45, 1,20, 1,00

### Damen-Hemden

aus prima Renforcé mit Madravastickerei 5-, 3-, 2,50, 1,95

### Damen-Nachthemden

nur aus guten Stoffen, 6,75, 5,25, 4-, 3,50, 2,75

### Damen-Nachtjacken

aus Finet und Renforcé, 2,49, 1,80, 1,50, 1,30, 1,10

### Damen-Beinkleider

aus prima Cretonne, Knieforn 2,50, 1,95, 1,75, 1,35

### Damen-Beinkleider

aus gutem Finet, 2,10, 1,80, 1,50, 1,30, 1,00

### Damen-Untertaillen

mit Stickerei, 1,75, 1,30, 1,15, 95

### Kinder-Hemden und Hosen

in allen Größen sehr billig.

### Hemdentuche

nur gute Qualitäten, per Meter 70, 65, 55, 45, 40, 38

### Bett-Damaste

130, 140, 150 cm breit, nur solide Ware, per Meter 1,80, 1,60, 1,40, 1,20, 95

### Bettuch-Leinen

150 u. 160 cm breit, sehr preiswert, per Meter 1,95, 1,45, 1,10, 95

### Flockpique

schöne Qualitäten, per Meter 95, 80, 75, 65, 58

### Kissenbezüge

in schöner Ausführung, 1,75, 1,50, 1,30, 1,10, 0,95, 75

### Handtücher, abgepasst u. am Stück

Meter von 20 an bis zu den feinsten Qualitäten.

### Tischtücher

nur gute Qualitäten mit

### Servietten

solide Ware

20% Rabatt.

# Geopold & Schwewe

Mittelstraße 10.



Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Morgen starb meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

## Conradine Rasch geb. Schenkbar

im 65. Lebensjahre.

Fulda, den 12. Dezember 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Rasch und Kinder.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 15. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause des neuen städtischen Friedhofes aus.

## Preiserhöhung

für fertige Schuhe und Schuhwaren.

Durch den riesigen Bedarf des Meeres an Leder und Einstecken der Zufuhr sind die Lederpreise ganz außerordentlich in die Höhe gegangen. Ein Stillstand der Preissteigerung ist nicht abzusehen.

Unmöglich ist es deshalb, fertige Schuhe und Schuhmacherarbeiten zu den bisherigen Preisen weiter zu liefern. Es muß vielmehr ein Preis-Aufschlag auf alle Lederarbeiten eintreten und ersuchen wir unsere Kundschaften, den Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen und den Preisaufschlag zu bewilligen.

Gleichzeitig bitten wir, uns durch sofortige Bezahlung unserer Forderungen zu unterstützen, da wir unsere Materialien auch nur gegen Kasse erhalten. Auch bitten wir dringend, ältere Forderungen begleichen zu wollen. 1309

Mit Hochachtung!

Zwangsinnung für das Schuhmacher-Handwerk zu Fulda.

Schuhhändler-Verein Fulda.

## Flachs

und Sauf, deren Kultur früher in unserem Vaterlande eine hervorragende Rolle gespielt haben, sind zum Schaden der Landwirtschaft immer mehr vernachlässigt worden. 1307

### Landwirte!

kehret im eigenen Interesse wieder zum Anbau dieser wichtigen Gelempflanzen zurück! Hausfrauen auf dem Lande, füllt wieder eure Leinwandkörbe mit dauerhaften Geweben für Leib-, Bett- und Tisch-Bwäsche. Alle Leinwandwaren, namentlich auch die viel weniger haltbaren Baumwollartikel, sind sehr teuer geworden. Die unterzeichneten, seit Jahrzehnten bestehenden, realen Lohn-Spinnereien empfehlen ihre bekannten Niederlagen zur Uebernahme der Spinnstoffe und garantieren bestmögliche Ergebnisse an Garnen und Geweben. Dieselben erklären insbesondere, daß ihre Fabriken das ganze Jahr über und auch während des Krieges im Betriebe bleiben.

Leinen-Spinnerei & Weberei  
Bäumenheim (Bayern)  
M. Droßbach & Cie.  
Spinnerei Schornreute in  
Ravensburg (Württemberg)  
Spinnerei & Weberei Weingarten A. G. in Weingarten (Wtbg.)

Mech. Leinen-Spinnerei und  
Weberei A. G. Memmingen

Witb. Julius Münster  
in Baisersbrunn (Württemberg)

## Holz-Verkauf

der

Kgl. Oberförsterei Gersfeld (Rhön)  
am Freitag den 18. Dezember  
1914, vormittags 10 Uhr ab im  
Gasthaus Maul in Eichenbach.

### 1. Schutzbezirk Dalherda.

Distrikt 10a Otterstein, 13a Forst-  
wiese:

Eichen: 12 Rm Scheit u. Knüppel  
Buchen: 602 Rm Scheit u. Knüppel  
192 Rm Reis 1. Klasse.  
Erlen: 2 Rm Knüppel.  
Fichten: 22 Rm Knüppel.

### 2. Schutzbezirk Eichenbach.

Distrikt 52a Gerstenländchen.  
Buchen: 141 Rm Scheit und Knüppel,  
190 Rm Reis 3. Klasse.  
Der Rendant nimmt Zahlungen an. 1308



Zweigverein Fulda.

Mittwoch den 16. Dezember  
abends 8 1/2 Uhr im  
Gasthaus „Alte Post“

### Haupt-Versammlung.

#### Tagesordnung

1. Jahresbericht des Vorstehenden
2. Rechnungsablage
3. Voranschlag für 1915
4. Vorstandswahl
5. Antrag des Vorstandes  
Die im Felde stehenden Mitglieder sollen beitragsfrei per 1915 in den Listen weitergeführt werden.
6. Auszeichnung von Mitgliedern
7. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verloren wurde gestern Abend in der Kanalstraße eine silberne Damen-Uhr mit Goldrand und Kette. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe an der Geschäftsstelle des Kreisblattes abzugeben.

### Tüchtige

## Arbeiter

für Oberbauarbeiten gesucht.  
Zu melden: 1301

### Neuer Rangierbahnhof Fulda.

Ein armer Seher-Invalide (verheiratet) bittet edel denkende Leute um Arbeit, um seine Not zu lindern.  
Karl Peger, 3. St. Fulda bei Gastwirt Beidung (Schweine-  
markt).

Landwirtssöhne u. auch junge  
Frauen, die sich in der  
Landwirtschaft u. Gärtnerei, Obst-  
bau, Viehzucht, u. dergleichen  
beschäftigen, u. dergleichen  
als Mitarbeiter, Rechnungsf., u. dergleichen  
in der Landwirtschaft, u. dergleichen  
Kauf, u. dergleichen, u. dergleichen  
Krause, 2000 Jahre, 20.000 Reichm., 1. 11. 1. 14-15

Eine noch fast neue  
Konzert-Zither  
mit schönem, tragbarem Klavier ist  
preiswert zu verkaufen. Näheres  
Steinrichstraße 28 part.

## Bekanntmachung.

Gegen Barzahlung werden im  
Stadtschloß täglich, vormittags 9  
bis 12 und nachmittags 1 bis 3  
Uhr Kartoffel bis zu 20 Zent-  
ner abgegeben. 1283

Der Preis beträgt für den Ztr.:

- a) bei Empfangnahme an Ort  
und Stelle 4,00 Mark,
- b) bei Lieferung in den Aufbe-  
wahrungstraum des Ver-  
brauchers 4,20 Mark.

Fulda, den 9. Dezember 1914.  
Der Magistrat.  
Dr. Antoni.

## Ein ordentliches, zuverlässiges Dienstmädchen

findet sofort angenehme Stelle in  
einem kleinen Haushalt. 1315  
Zu erfragen in der Geschäfts-  
stelle des Kreisblattes.

## Gartenbauverein Fulda

Montag den 14. Dezember  
abends halb 9 Uhr

### Monatsversammlung

in der „Harmonie“. 1302

Der Vorstand.

**Bis**  
**Weihnachten**  
**große Preisermäßigung**  
*in allen Abteilungen meines reichsortierten Lagers*  
**Leo Stern**  
Fulda  
Spezialhaus für Damenmoden  
TELEPHON 82.

Ich richte jeden **Mittwoch**  
und **Sonabend** Sendungen  
zu **reinigender** und **färbender**  
Artikel an die rühmlichst  
bekannte **Thüringer**

## Kunstfärberei Königsee chemische Wäscherei

Kostlieferanten

Hochmoderne Farben!

**Hermann Hempel**

0913 Marktstraße 9.

Ein tüchtiges

## Mädchen

per sofort gesucht 1280  
Evangel. Gemeindehaus.

## Grosser Weihnachts-Verkauf!

Wir haben in allen Abteilungen zurückgesetzte Waren und Gelegenheitsposten.

Reste und einzelne Sachen weit unter Preis

## Woll-, Leinen- und Baumwoll-Waren

Durch frühzeitige Abschlüsse ist es uns gelungen, von erstklassigen Fabrikanten große Posten Waren teils unter und zu alten Preisen zu erwerben und stellen hiermit unsere großen Lagerbestände, soweit dieselben reichen, zu unseren alten, bekannt billigen Preisen zum Verkauf und lassen wir diese Einkaufsvorteile unseren werten Kunden voll und ganz zugute kommen.

## Gebrüder Schultheis, Fulda's erstes und größtes Spezial-Geschäft für Wäsche-Ausstattungen.